Poštnina v državi SHS pavšalirana.

Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung, Buchdruckerei, Maribor, Jurčičeva ulica 4. Telephon 24.
Bezugspreise:
Abholen monatlich . . K. 18·—
Zustellen . . . . . 20·—
Durch Post . . . . . 20·—
Abholen viertelj. . . K. 54·—
Zustellen . . . . . 60·—
Durch Post . . . . . 60·—
Einzelnummer . . . . K. 1·—
Anzeigenannahme: In Maribor bei Annoncenexpedition „Bedej", „Sabeau", „Triglav". In Graz: Annoncenexpedition Wenrich und Rasdiger. In Wien: bei allen Anzeigenannahmestellen.
Verschleißstellen: Celje, Ptuj, Slov. Bistrica, Rogaška-Slatina, Slovenjgradec, Sv. Dravograd, Poljčane, Ormož, Ljutomer, Marenberg, Zagreb, Zemun, Sarajevo. In Deutschösterreich: Wenrich, Graz.

Nr. 46 — Samstag, den 26. Feber 1921 — 61. Jahrg.

Die westungarische Frage.

P. Wien, 17. Feber.

Die Friedensverträge von St. Germain und Trianon haben Westungarn, das deutsche Burgenland, mit völlig genau bestimmten Grenzen Oesterreich zugesprochen. Die Note des Botschafterrates vom 23. Dezember v. J. war eine klare Interpretation der diesbezüglichen Vertragsbestimmungen und eine Widerlegung der ungarischen Auffassung über die Lösung des westungarischen Problems. Mit bewundernswerter Zähigkeit, unter Zuhilfenahme der rücksichtslosesten Diplomatenkniffe führte und führt Ungarn noch den Kampf um das deutsche Burgenland. Mit der Drohung wirtschaftlicher Zwangsmaßregeln und der Ankündigung gefährlicher Feindschaft versuchte die ungarische Politik das Deutschtum zum Verzicht auf das zuerkannte und moralische Recht zu bewegen; mit gefälschten Argumenten arbeitete die ungarische Diplomatie in Paris, um eine Aenderung in der Entscheidung der Entente zu erreichen. Die zielbewußte Arbeit ungarischer Staatsmänner, das skrupellose Vorgehen der Entente bei Wahrung der eigenen Vorteile und nicht zuletzt die politische Lauheit des Deutschtums haben den Ungarn auch bereits Erfolge gebracht.

Die Antwortnote der Entente auf die ungarische Note vom 2. Jänner d. J. bedeutet ein völliges Umschwenken der Westmächte in dem bis dahin eingehaltenen Kurs und wird als Auftakt zur Aenderung des Prinzips des Gebietsüberganges gewertet. In der Note vom 23. Dezember war ausdrücklich betont, daß die Lösung der westungarischen Frage bereits durch die Bestimmungen der Friedensverträge getroffen worden sei und die Uebergabe des Gebietes durch Ungarn an die Entente, nicht an Oesterreich erfolgen müsse. Die einzig mögliche Auffassung der Note, daß durch diese von den Westmächten festgesetzte Art der Gebietsübergabe Verhandlungen zwischen Oesterreich und Ungarn illusorisch wären, wurde dann allerdings durch die letzte Note des Botschafterrates, in der ohne besondere Motivierung Verhandlungen empfohlen wurden, scharf korrigiert und damit erscheint auch der Erfolg Ungarns in Paris genügend festgelegt. Der zweite Erfolg der ungarischen Diplomaten liegt in der Tatsache daß sich eine kleine Gruppe deutscher Politiker zur Ansicht bekennt, daß Westungarn kein moralisches Recht für Oesterreich sei und die Republik auf ein Gebiet verzichten müsse, das ihr nur zuerkannt wurde, um eine Feindschaft zwischen Oesterreich und Ungarn heraufzubeschwören. Selbstsüchtige Pläne und die Hoffnung auf eine Donaukonföderation haben diese wenigen Männer veranlaßt, gegen ihre bessere Ueberzeugung zu sprechen. Niemand in Oesterreich zweifelt daran, daß die Zuerkennung des Burgenlandes von der Entente nicht aus Freundschaft beschlossen wurde, wohl aber betrachtet das österreichische Volk und mit ihm die Regierung das einzige erworbene Recht, die zuerkannte Vereinigung der deutschen Bevölkerung Westungarns in die deutsche Staatseinheit als eine res judicata.

Westungarn ist alter österreichischer Boden, der allerdings wiederholt ein Kompensationsobjekt im Kampf um die habsburgische Hausmacht bildete. Das deutsche Burgenland kam letztmals unter Ferdinand dem Zweiten an Ungarn, der sich damit die Stimmen zur Königswahl erkaufte. Historisch ist es also ein Recht Oesterreichs und der Umstand, daß das Gebiet von nahezu 260.000 Deutschen bevölkert ist, unter denen mehr oder minder zerstreut nur 20.000 Magyaren leben, mag Beweis genug sein, daß das Nationalitätenprinzip durch die Angliederung Westungarns nicht verletzt würde. Das Burgenland hat bereits in einer Zeit, in der zwischen Oesterreich und Ungarn noch keine Zollschranken bestanden, den Wiener Markt mit seinen Bodenprodukten versorgt und ist auch jetzt eine wirtschaftliche Notwendigkeit für die Republik, die das lebensunfähigste Staatsgebilde Mitteleuropas darstellt.

Die von der Entente geforderten Verhandlungen zwischen Oesterreich und Ungarn sind bereits aufgenommen. Oesterreich wird sie im Geiste der Versöhnlichkeit führen und billigen Forderungen Ungarns entgegenkommen, doch nie kann es der Aenderung des prinzipiellen Standpunktes zustimmen, da Westungarn ein historisches und nationales Recht, gleichzeitig aber auch eine wirtschaftliche Notwendigkeit für Oesterreich ist.

Simons über die Durchführung der Pariser Verpflichtungen.

WKB. **Berlin**, 24. Feber. Der Vorsitzende des Reichswirtschaftsamtes Braun richtete zu Beginn der heutigen Sitzung an den Reichsminister des Aeußeren die Frage, ob er entschlossen sei, die einmütig ablehnende Haltung des deutschen Volkes unerschütterlich und, wenn es sein muß, bis zum bittersten Ende zu vertreten und andere Vorschläge zu machen. Reichsminister des Aeußeren Simons erklärte, er wiederhole, daß die Reichsregierung gewillt ist, die Entwaffnungsverpflichtungen, die der Friedensvertrag uns auferlegt hat, in der Form, wie sie jetzt in ihrem mäßigeren Termin dem deutschen Volke in Paris auferlegt worden sind, **innerhalb des Friedensvertrages loyal zu erfüllen.** „Ohne eine Einigung auf der allgemeinen Basis der Interessen unserer Gegner dürfen wir nicht hoffen, in London zu positiven Ergebnissen zu kommen. Freilich wird in der französischen Presse gesagt, in London handle es sich nicht mehr um eine Aenderung der Pariser Beschlüsse, sondern um deren Durchführung. Dann gehen wir vergebens nach London. Ich benütze jetzt die Gelegenheit, vor der deutschen Oeffentlichkeit meiner festen Ueberzeugung Ausdruck zu geben, daß es ein vertragsmäßiges Unrecht wäre, wenn die Ablehnung der Vorschläge von Paris zu Sanktionen Anlaß geben würde. (Sehr richtig!) **Der Wiederaufbau kann nicht so gemacht werden, daß ein Volk den Schaden gutmacht den 27 andere Völker durch einen solchen Weltkrieg hervorgerufen haben.** (Lebhafte Zustimmung.) Die deutsche Regierung hat den festen Willen, den Friedensvertrag in den Grenzen des Möglichen durchzuführen, aber der Wiederaufbau ist eine gemeinschaftliche Aufgabe der großen Kulturwelt, **selbst derjenigen, die nur Zuschauer im großen Weltkriege waren, der Neutralen.**

Blutige Niederwerfung ukrainischer Aufstände durch die Bolschewisten.

Der Ukrainische Pressedienst meldet aus Tarnow: Ukrainische Blätter melden, daß die Bolschewisten gegen die ukrainischen Aufständischen gewaltige Truppenmassen konzentrieren. An vielen Orten wurde der heroische Kampf der ukrainischen Bauern blutig niedergeworfen. In allen größeren Städten wurden die Garnisonen um das Zwei- und Dreifache des bisherigen Standes verstärkt.

Laut „Gast Expreß" verbreiten die Bolschewisten unter der ukrainischen Bevölkerung Proklamationen mit gefälschter Unterschrift des Oberatamans Petljura, die zum Aufgeben der weiteren Kämpfe auffordern. Gleichzeitig wurde seitens der Offiziere die Verfolgung der „Petljura-Leute" verschärft.

Zunahme des roten Terrors.

Der Ukrainische Pressedienst meldet aus Lemberg: Im Monate Feber sind wegen „Kontrarevolution" in Proskurow 88 Mann erschossen worden.

Aus demselben Grunde wurde in Kiew das Präsidium des Kiewer Aerzteverbandes mit Dr. Sklowski an der Spitze erschossen. Wegen „Spekulation" wurden die Vertreter der Firma Ludner u. Co. und die Industriellen Lipiec, Bodyk, Soreftumowski, Lytokowskyj und viele andere erschossen. Im Bezirke Wassilkiw bei Kiew sind folgende Dörfer wegen Anteilnahme an den Aufständen durch bolschewistische Strafexpeditionen dem Boden gleichgemacht worden: Komalinka, Trylisy, Stydorn, Marypinci und Drozdy.

Die Vorbereitungen im Osten.

Militärkonvention zwischen Finnland und Moskau.

WKB. **Paris**, 24. Feber. (Havas.) „Echo de Paris" meldet aus Helsingfors: Die japanische Mission in Reval hat erfahren, daß eine Militärkonvention zwischen den Vertretern der finnischen Regierung und der Sowjetregierung in Moskau unterzeichnet worden sei. Nach diesem Abkommen seien die beiden Staaten verpflichtet, gegen jeden äußeren Feind einander Hilfe zu leisten.

Die Kombinationen über das französisch-polnische Abkommen.

WKB. **Paris**, 24 Feber. (Havas.) In zuständigen Kreisen wird erklärt, es liege keine Bestätigung der Meldung der Abendblätter vor, die sich auf die Unterzeichnung des französisch-polnischen Militärabkommens und auf den Rücktritt des Ministers des Aeußeren Sapieha bezieht.

Militarisierung der polnischen Eisenbahnen.

WKB. **Warschau**, 24. Feber. (Poln. Tel.-Ag.) Durch eine Verordnung der Regierung werden alle staatlichen und privaten Eisenbahnen der Machtbefugnis der militärischen Behörden unterstellt.

Die Bolschewistengefahr.

WKB. **Paris**, 23. Feber. Im „Journal" beschreibt Tolstoi d. J. die Gefahren, die Europa vom Bolschewismus drohen. Er erklärte, es sei nicht daran zu zweifeln, daß die Sowjetsregierung im Frühjahr eine großangelegte Offensive vorbereitet. Die Sowjets seien gezwungen, den Kampf ohne Unterbrechung fortzusetzen, da sonst ihre Macht nicht von langer Dauer sein würde. Nur dadurch, daß die Rote Armee ständig auf dem Kriegsfuß gehalten wird und einer äußeren Disziplin unterworfen bleibt, könne sich die Sowjetregierung ihren Gehorsam erzwingen. In der Westfront seien 70.000, im Kaukasus etwa 70.000 Mann, und zwischen Petersburg und Moskau gegen 50 Divisionen konzentriert. Tolstoi meint, daß in den nächsten Monaten die Roten Truppen Polen, vielleicht auch Rumänien angreifen würden und daß die Sowjets im Falle eines Erfolges ein Bündnis mit Deutschland und Jugoslawien anstreben würden. Tolstoi richtet an die Regierungen des Westens die Aufforderung, der Gefahr vorzubeugen, solange noch Zeit dazu sei.

Die Frage des Baroshafens.

WKB. **Rom**, 24. Feber. (Stefani.) Deputierter Gasparotto verlangt, daß die Resolution bezüglich der Zuteilung des Baroshafens vor den Osterferien verhandelt werde und daß bis zu dem Ergebnisse der Debatte die Regierung die Frage nicht kompromittiert. Ministerpräsident Giolitti lehnte es ab, Verpflichtungen zu übernehmen, die die Durchführung des Vertrages von Rapallo behindern könnten. Die Kammer verwarf mit 129 gegen 48 Stimmen bei 52 Stimmenthaltungen der Sozialisten den Vorschlag Gasparottos, nachdem sie endgültig den Antrag angenommen hatte, die Resolution im Zusammenhang mit den Budgets des Aeußeren vor den Osterferien zu verhandeln.

WKB. **Rom**, 24. Feber. (Stefani.) [Kammer.] Der Gesetzentwurf betreffend die Erhöhung des Brotpreises wurde mit 254 gegen 58 Stimmen angenommen. In dem Entwurf sind auch eine Weinsteuer von 30 Lire per Hektoliter, sowie andere Steuern vorgesehen. Der Gesamtbetrag der Brotpreiserhöhung sowie der übrigen Steuermaßnahmen wird auf 4 bis 5 Milliarden Lire jährlich geschätzt.

Der Brand in Loretto.

WKB. **Loretto**, 24. Feber. (Stefani.) Der Brand in der Kirche wurde von Leuten, die die Kirche in der Früh betraten, entdeckt. Die Mauern des heiligen Hauses wurden nicht vom Feuer ergriffen, da dies nur in der Kapelle, die sich im Zentrum der Kirche befindet, ausgebrochen war. Der Altar und die hölzerne Muttergottesstatue wurden vollständig vernichtet.

Eisenbahnerstreik in Mexiko.

WKB. **Mexiko**, 24. Feber. (Reuter.) Da für heute ein allgemeiner Eisenbahnerstreik beabsichtigt ist, erhielten die Truppen den Befehl, sich marschbereit zu halten. In den Hauptzentren drohen die Eisenbahner das gesamte staatliche Eisenbahnnetz vollständig lahmzulegen.

Staatsfinanzkrise in der Tschechoslowakei.

Der Goldschatz soll in Anspruch genommen werden.

WKB. **Prag**, 24. Feber. „Pravo Lidu" zufolge werde im Finanzministerium erwogen, ob mit Rücksicht auf die gegenwärtige kritische Lage der Staatsfinanzen der Goldschatz der Republik zur Begleichung der dringenden Verbindlichkeiten im Auslande verwendet werden solle. Der Goldschatz wird auf ungefähr eine halbe Milliarde Kronen geschätzt.

Die tschechoslowakisch-österreichische Grenze.

WKB. **Wien**, 24. Feber. Wie die politische Korrespondenz erfährt, werden im Bundesministerium für Donnerstag den 1. März die Verhandlungen mit den Vertretern der tschechischen Regierung über die endgültige Führung der gemeinsamen Staatsgrenze zwischen Köstlersdorf und Kittsee wieder aufgenommen werden.

Die österr.-ungarischen Besprechungen in Wien beendet.

WKB. **Wien**, 24. Feber. Die politische Korrespondenz schreibt: Die Wiener Besprechungen der ungarischen und der österreichischen Fachreferenten sind heute um 1 Uhr zum vorläufigen Abschluß gelangt. Zwecks ihrer Fortsetzung dürften die Referenten, die mittlerweile die gewonnenen Eindrücke verarbeiten haben werden, Ende nächster Woche in Budapest zusammentreten.

Gegen die Arbeitslosigkeit in England.

WKB. **London**, 24. Feber. (Reuter.) Die Arbeitskonferenz ist heute von neuem in London zusammengetreten, um die Maßnahmen zu prüfen, die geeignet wären, der Arbeitslosigkeit abzuhelfen. Eine Tagesordnung, die eine neue Parlaments- und Werbearbeit empfiehlt, um auf die Regierung einen Druck auszuüben, wurde mit großer Mehrheit angenommen. Es wurde kein Ayoucement zu Gunsten eines Streikes vorgeschlagen. Die Extremisten hatten einen 24stündigen Streik empfohlen. Aber die Hauptredner stimmten dagegen, da dieser nur die gegenwärtige Krise verschärfen würde.

Rumäniens Friedensbereitschaft gegenüber Rußland.

WKB. **Budapest**, 24. Feber. (Ung. Korr-Büro.) Aus Bukarest wird gemeldet: Die Nachrichten, wonach Rumänien militärische Vorbereitungen gegen Rußland treffen soll, entsprechen nicht den Tatsachen. Rumänien hat nicht die Absicht, Rußland anzugreifen. Im Gegenteil, die rumänische Regierung hat einen auf die Einleitung von Friedensverhandlungen abzielenden Vorschlag der Moskauer Regierung angenommen. Die rumänische Friedensdelegation trifft unter Führung Cantacuzenes anfangs März in Reval ein.

Die Wiener sozialistische Konferenz.

Für die Schaffung der internationalen Arbeitsgemeinschaft der sozialistischen Partei.

WKB. **Wien**, 24. Feber. In der heutigen Sitzung der internationalen sozialistischen Konferenz wurde die Generaldebatte über das Referat des Dr. Adler (Methode und Organisationen des Klassenkampfes) begonnen. Fast alle Redner traten für die Schaffung der internationalen Arbeitsgemeinschaft der sozialistischen Partei ein.

Der Vertreter des revolutionären sozialistischen Rußland Schreider wünscht, daß dem sozialistischen Staate als Regierungsform die der Sowjets gegeben werde.

Crispien (Unabhängige sozialdemokratische Partei Deutschlands) sprach die Ueberzeugung aus, daß bei dem Uebergang der Herrschaft vom Kapital zum Sozialismus der Zustand der Diktatur nicht erspart bleiben werde, wobei er unter Diktatur die Ausübung der Gewalt durch eine Regierung verstehe, die aus besten Sozialisten bestehe und im Auftrage des Proletariats oder im Auftrage entscheidender Schichten des Proletariats vorgehe. Diese Diktatur bedeutet keine Schreckensherrschaft, sondern eine große planmäßige Arbeit zur Errichtung der klassenfreien Herrschaft.

Dr. Topalovic (Beograd) polemisiert gegen die Auffassung des Delegierten Schreider, der die Sowjets zu verwirklichen wünsche Er wünsche, daß in der vorzulegenden Resolution statt des Ausdruckes „Arbeitendes Volk" „Proletariat" aufgenommen und weiters dort dargelegt werde, daß die Bedingung für die Verwirklichung des Sozialismus nur dort gegeben sein könne, wo nicht bloß von irgendeiner Mehrheit, sondern von der Mehrheit des Proletariats als organisierte, sozialistische disziplinierte Klasse die Rede sei. Er verweist auf die ungünstige Lage der Sozialdemokratie in den kleinen Ländern, wie in Jugoslawien, und bezeichnet es als notwendig, daß eine ganze Reihe neuer Arbeitsgemeinschaften vereinigt werde, die gemeinsam vorgehen solle. Dieser Gedanke nähere sich der sozialistischen Föderation. **Es könne eine Balkanföderation geschaffen werden, die sich bis nach Wien ausdehne.** Er wünscht, daß auch dieser Vorschlag in der Resolution seinen Ausdruck finde. Er sei nicht dafür, alle bürgerlichen Klassen zu entrechten, und wendet sich dagegen, daß man sich unbedingt auf gewisse Formeln festlege, was besonders in den kleinen Ländern einen zerstörenden Einfluß haben würde.

Shinwell (Glasgow) bezeichnet als Aufgabe des Kongresses, daß sich alle Elemente der zerrütteten idealen Arbeiterbewegung vereinigen. Die unabhängige englische Arbeiterpartei wünsche nicht über Rußland ein Urteil zu fällen und sei der Meinung, daß die Russen ihr Land selbst aufbauen sollen, solange abenteuersuchende kapitalistische Regierungen das russische Volk nicht zu sich kommen lassen. Redner fordert schließlich das Selbstbestimmungsrecht für die Arbeiter aller Länder.

Kunfy, der Vertreter der ungarischen Gruppe, gibt zu, daß die Einführung der Rätediktatur in Ungarn ein großer Fehler war, da der Wille zur Revolution allein nicht genüge, wenn nicht die Vorbedingungen vorhanden sind. Er erhebe seine Stimme gegen die Uebertragung der kommunistischen bolschewistischen Methode auf das westeuropäische Proletariat.

Faure (Paris) tritt in entschiedenster Weise für die Einheit des Proletariats ein. Die Probleme der Friedensverträge von St. Germain und Versailles können nicht durch Resolutionen, sondern nur durch gemeinsame Aktionen gelöst werden.

Abramovicz, der Vertreter der sozialistisch-demokratischen Arbeiterpartei Rußlands (Menschewisten) bestreitet, daß das Sowjetssystem das einzige Instrument zur Machtergreifung durch das Prletariat sei und sagt, Rußland hätte ebenso die Nationalversammlung zur Macht bringen können. Bei der Gründung der neuen Internationale müssen wir verlangen, daß die internationale Klassensolidarität der Arbeiterschaft jederzeit der nationalen Solidarität mit der Bourgeoisie vorangestellt werde. Wir müssen der Arbeiterschaft klar sagen, daß sie im Frieden wie im Kriege in ihrer prinzipiellen Haltung als Internationale dieselbe sein muß. (Beifall.).

Die Verhandlung wird sodann abgebrochen. Nächste Sitzung morgen.

Keine Judenverfolgungen in Rumänien.

WKB. **Budapest**, 24. Feber. (Ung. Korr.-Büro.) Aus Bukarest wird gemeldet: Die Gerüchte über die Judenverfolgungen entsprechen nicht den Tatsachen. Die Juden besitzen dieselben Rechte wie alle übrigen rumänischen Staatsbürger.

Die Orientkonferenz.

WKB. **London**, 25. Feber. (Reuter.) In der heute vormittags im St. James-Palast abgehaltenen Konferenz legten Tewfik Pascha und Bekir Sami Bey die allgemeinen Grundsätze dar, nach welchen der Frieden im Osten wieder hergestellt werden könnte.

Die türkischen Forderungen.

WKB. **London**, 24. Feber. (Amtlich.) In der Sitzung der Konferenz um 11 Uhr vormittags erklärte Reschid Pascha, daß in Anbetracht des Unwohlseins Tewfik Paschas beide Abordnungen übereingekommen seien. Die Türkei verlange in Europa die Grenzen von 1913; die Griechen müssen das Gebiet von Smyrna räumen; weitere Forderungen seien freie Schiffahrt in den Meerengen, ohne die Sicherheit von Konstantinopel zu gefährden, und Anerkennung der türkischen Oberhoheit bei gleichzeitiger Schleifung der Befestigungen in den Meerengen. Genügende See- und Landstreitkräfte für die Verteidigung der Küsten und Grenzen, sowie zur Ordnung im Innern, Zurückziehung der fremden Truppen aus Konstantinopel und aus der Türkei nach Ratifizierung des Vertrages. Ferner verlange die Türkei die vollständige finanzielle und wirtschaftliche Unabhängigkeit und Abschätzung der gegenseitigen Schäden und Entschädigungen. Reschid Pascha legte die Notwendigkeit dar, Thrazien bei der Türkei zu belassen.

Inland.

Radic' Annäherung.

LKB. **Beograd**, 24. Februar. Der Radic abgeordnete Dr. Walter konferierte mit Vertretern verschiedener parlamentarischer Klubs. Dieser Tage soll Radic zu einer Versamlung der serbischen republikanischen Partei nach Beograd kommen und soll bei dieser Gelegenheit in seiner Anwesenheit eine Konferenz aller oppositionellen Klubs stattfinden. Doktor Walter besuchte auch Dr. Korosec und hatte mit ihm eine längere Unterredung.

Die Muselmanen und die Autonomie Bosniens.

LKB. **Beograd**, 24. Februar. Heute hatte Pasic den Muselmanenklub zur Entsendung von Vertretern zwecks Besprechungen zur Unterstützung der Regierung in der Verfassungsfrage eingeladen. Der Einladung folgeleistend, entsandte der Klub vier Abgeordnete, die mit Pasic eine Unterredung über die innere Organisation des Staates und die Forderungen der Muselmanen betreffend die Verfassung hatten. Die Besprechungen hatten nur informativen Charakter. Wie zu erfahren, wurde eine Verständigung noch nicht erreicht. Am Samstag wird das Plenum der muselmanischen parlamentarischen Organisation zusammentreten. Alle Klubmitglieder wurden nach Beograd berufen. Ueber einen Eintritt der Muselmanen in die Regierung wurde noch nicht gesprochen, da Pasic eine Autonomie Bosniens und der Herzegovina mit eigenem Landtag, dem nach der Forderung der Muselmanen das Recht der Legislative zukommen soll, nicht anerkennen will. Die erwähnte Konferenz dauerte drei Stunden und dürfte ihre Fortsetzung noch im Laufe dieser Woche nach erfolgter Bekanntgabe des konkreten Standpunktes des Klubs finden.

Ein Wintertraum.

Roman von Anny Wothe.

Copyright by Anny Wothe, Leipzig.

28 (Nachdruck verboten.)

Auch hier empfingen sie Hochrufe. Hans Ulrich von Vossen und Kerlchen in ihrer roten Jacke, die ihren Rodel in den tiefen Schnee gefahren hatte, lieferten hier eine erbitterte Schneeballschlacht.

Hui, wie die weißen Bälle flogen. Beide kämpften leidenschaftlich, als ginge es auf Tod und Leben.

Je nachdem der eine oder der andere im Nachteil war, feuerten die Zuschauer die Kämpfer durch Zurufe an.

„Kerlchen", wie ganz Oberhof die kleine Oertzen nannte, „hats", rief es von allen Seiten. „Kerlchen ist Sieger. Hurra! Hoch Kerlchen!"

Ursula lachte triumphierend.

„So, nun hat er genug!" rief sie, Hans Ulrich noch ein paar große Schneebälle, die ihr die hilfsbereite Jugend eiligst zureichte, gerade ins Gesicht werfend, so daß er schützend die Hände über die Augen legte, weil er vollständig geblendet war.

„Ich werde mir doch von einem Manne nichts gefallen lassen", lachte Kerlchen, „mich hier so hinterrücks mit Schneebällen anzugreifen, nein, mein lieber Herr von Vossen, das wäre das letzte."

„Sie haben mich gemordet, gnädiges Fräulein!" rief er halb belustigt, halb ärgerlich. „Ihre Wurfgeschosse enthalten ja Steine, die einen ins Jenseits befördern können."

Ursula war ganz blaß geworden. Wahrhaftig, da sickerte ihm das rote Blut von der Stirn.

Ganz fassungslos blickte sie ihn an.

„Das — das habe ich gekonnt?"

Er nickte und wischte sich gelassen das Blut von der Stirn, und dabei sah er sie aus seinen klarblauen Augen so lieb an, daß es ihr ganz warm ums Herz wurde.

„Ach, ich Kamel", seufzte sie komisch auf, dann aber kam schon wieder die Tatkraft über sie.

Ohne sich um die Zuschauer zu bekümmern, die sich auch schon wieder anderen Fahrern und Schlitten zugewandt hatten, begann sie, Hans Ulrich das Tuch aus der Hand nehmend, die Wunde mit Schnee zu kühlen.

Er ließ es sich wie ein Lamm gefallen.

„Ei, Kerlchen als Samariterin", neckte Riele, die eben vorüberging, „du glaubst ja nicht, Uriel, wie wehleidig der Junge ist. Wie kannst du dich nur so verstellen, Hans Ulrich, um so eine kleine Schramme?"

„Nun rede du auch", wurde Kerlchen grob, „ich habe sie ihm doch beigebracht, und ich muß sie auch heilen."

Sie sah nicht, wie Riele mit den anderen lachte.

Eifrig holte sie ein Täschchen mit Heftpflaster aus ihrem Sportgürtel hervor.

„Darf ich?" fragte sie, mit der rosigen Zunge über das Pflaster fahrend.

„Es wird mir süß sein", antwortete Ulrich lächelnd.

„Quatschen Sie man bloß nicht. Tut es noch weh?" fragte sie dann, mit dem Taschentuch das kleine Pflaster fest drückend.

„Nein, gar nicht, gnädiges Fräulein. Aber ich möchte Sie doch strafen."

„Auch noch, als ob ich nicht schon genug gestraft bin. Wissen Sie, das ganze Wettfahren macht mir nun keinen Spaß mehr. Heute zwei erste Preise; erst beim Einsitzer-Wettrodeln und dann beim Zweisitzer-Wettrodeln, trotzdem ich den Torres, das Schaf, bei mir hatte. Beinahe hätte der Kerl, weil er wie besessen schrie, noch die ganze Geschichte umgeschmissen. Aber ich wollte doch diesem Hasenfuß die Furcht abgewöhnen. Er ist nämlich garnicht so schlecht, wie alle denken. Mir folgt er wie ein Hündchen. Wer weiß, ob man nicht noch einen ganz ordentlichen Menschen aus ihm machen könnte."

„Nun ist es aber genug!" brauste Hans Ulrich auf, indem er Kerlchens Rodel zornig aus dem Schnee zog. „Gestern lassen Sie sich von dem Piloten die Hand küssen, als könnte er garnicht wieder von Ihnen loskommen, und heute rodeln Sie schon wieder mit dem Torres, der als Mädchenjäger bekannt ist, jawohl, bekannt."

„Na, bei mir gibts nichts zu jagen!" lachte Kerlchen. „Geld habe ich nicht, und was der wohl sonst jagen möchte! Nein es tut mir nur leid, weil er so affig ist und immer ausgelacht wird, ich habe nun mal so ein weichmütiges Herz."

„Na, das haben Sie mir aber noch nicht gezeigt, Fräulein von Oertzen, und ich verlange nun als Sühne für begangene Schuld, daß Sie heute mit mir rodeln. Das haben Sie noch nie getan."

„Ach, mit Ihnen", rief sie bestürzt, „das ist ja ganz was anderes."

„So, warum denn?"

Sie stand da, das ganze süße Gesicht in Glut getaucht.

„Ach, weil Sie so anders sind."

„Aber als Pflaster, Kerlchen, auf meine von Ihnen geschlagene Wunde?"

„Na, meinetwegen, aber das sage ich Ihnen, wenn Sie sich nicht riesig anständig benehmen, dann ist es aus mit uns. Mit Liebeserklärungen und so weiter dürfen Sie mir nicht kommen, wie neulich, als ich mit Ihnen tanzte. Ich habe Ihnen doch gesagt, daß ich nichts von Liebe und solchem Kram wissen will. Ich will mich mal selber ernähren, das Abhängigkeitsverhältnis zu einem Mann paßt mir nicht. Ich werde Luftschifferin oder so was. Jawohl, Sie brauchen garnicht zu lachen, und das Singen verbitte ich mir auch, wenn ich zu Ihnen rede. Verstanden?"

Nun lachte Hans Ulrich ganz laut. An beiden Händen hielt er Kerlchen trotz der vielen Fußgänger, die ihnen begegneten, fest, und trotz ihres energischen Sträubens fragte er lustig.

„Kennen Sie den Text der Melodie?"

„Ach, lassen Sie mich doch zufrieden!"

„Ich denke nicht daran. Hören Sie nur zu!" Und ohne auf ihr Sträuben zu achten, sang er ganz laut durch den Winterwald

Kurze Nachrichten.

Durch Explosion einer Petroleumkanne 8 Personen ums Leben gekommen. Bei dem Zusammenstoß zweier Tramwaywagen in New York geriet eine auf der vorderen Plattform des einen Wagen befindliche Petroleumkanne in Brand und explodierte. 8 Fahrgäste, darunter mehrere Kinder, kamen ums Leben. (WKB.)

Verbot eines ukrainischen Theaters in Moskau. Der Ukrainische Pressedienst meldet aus Lemberg: Die Sowjetbehörden haben die Organisation des ukrainischen Theaters mit der Begründung aufgelöst, daß die Tätigkeit des Theaters den „künstlerischen Aufgaben der Gegenwart nicht entspricht". Es wird ein Staatstheater organisiert, welches den Zwecken der revolutionären Propaganda dienen wird.

Neuerliche Verlobung Rupprechts von Baiern. Das süddeutsche Büro meldet: Der frühere Kronprinz Rupprecht von Baiern hat sich, wie wir erfahren, neuerdings mit der Prinzessin Antonia von Luxemburg, der 22jährigen vierten Tochter des verstorbenen Großherzogs Wilhelm von Luxemburg, verlobt. Bekanntlich hatte der Kronprinz nach der Revolution in Anbetracht der veränderten Verhältnisse seine damalige Frau gebeten, sie von ihrem Worte entbinden zu dürfen.

Marburger- und Tages-Nachrichten.

Auszeichnung. Dr. Leonid Pitamic wurde anläßlich seines Rücktrittes als Leiter der Landesregierung mit dem Sankt Sava-Orden 3. Klasse ausgezeichnet.

Zum Leiter des staatlichen Wohnungsamtes ernannte das Kommissariat für soziale Fürsorge in Ljubljana Oberstleutnant Vidmar. Der bisherige Präsident Direktor Prof. Pirc hatte die Stelle infolge Arbeitsüberhäufung zurückgelegt.

Dem Handelsgremium stehen zwei Lehrlinge vom Lande zur Verfügung. Einer derselben war bereits ein Jahr in einem Manufakturwarengeschäfte tätig. Diejenigen Kaufleute, die die Absicht haben, einen oder beide dieser Lehrlinge mit Verpflegung und Wohnung aufzunehmen, mögen dies ehestens dem Handelsgremium in Maribor bekanntgeben.

Handels- und Gewerbekammer-Amtstag. Mittwoch den 2. März l. J. findet der Handels- und Gewerbekammer-Amtstag in Maribor, Jurčičeva ulica 8, 2. Stock, statt. Amtsstunden von 9 bis 12 Uhr. Ebenso werden schriftliche Eingaben ehestens erledigt. In diesem Falle sind Briefmarken für die Rückantwort beizuschließen.

An die Beamtenschaft der Geldinstitute und Industrieunternehmungen! Alle bisherigen Hörer der Vorträge über das Bank- und Handelsfach, die im Lokale am Zrinski trg abgehalten wurden, werden ersucht, an der am 1. März d. J. um 19 (7) Uhr daselbst stattfindenden Versammlung teilzunehmen. Da der Gegenstand der Besprechung von großer Wichtigkeit ist (Wiederaufnahme der obenerwähnten Vorträge), liegt es im Interesse der Sache selbst, daß die Frequentanten vollzählig erscheinen.

Der Erste Kaninchenzucht-Verein für Slovenien in Maribor hält am Dienstag den 1. März 1921 um halb 8 Uhr im Gasthause Schrott, Koroška cesta 56, seine satzungsmäßige Monatsversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen: Futterbeschaffung, Feldbestellung und Ankauf von Zuchttieren. Es ist Pflicht eines jeden Mitgliedes, zuverlässig u. pünktlich zu erscheinen. Eingeführte Gäste und Zuchtfreunde sind stets willkommen.

„Mädel klein, Mädel fein,
Gibt sich drein, sagt nicht nein,
Das weiß ich beides ganz genau,
Wird meine süße, kleine Frau!"

Da riß sie sich mit einem kräftigen Ruck los, griff schnell nach ihrem Rodel und wie gejagt hastete sie, den Schlitten hinter sich herschleifend, davon.

Hans Ulrich sah ihr mit glückseligen Augen nach, so lange ihre rote Jacke durch die Zweige leuchtete. Dann kehrte er langsam zu seiner Hexe zurück, die seiner am Aufzuge harrte.

Der weite, weiße Wald schien ihm in ein Feenreich verwandelt und überall sah er Kerlchens strahlende blaue Augen und ihr süßes Erschrecken, das ihn so selig machte. Und jauchzend klang es noch immer in seiner Brust: „Mädel klein, Mädel fein."

Zum Bobrennen war ihm heute die Lust vergangen. Er spann ganz andere und süße Träume in dem weiten, weißen Wald. In der Luft war es wie ein Jauchzen und der weiße Schnee funkelte wie von tausend glückseligen Träumen. Und überall war Glück, war Sonne.

— — — — — — — — —

Mittags gabs einen Damenlauf auf Stiern an der Schloßwiese abwärts, die Schwarzwälder Straße entlang.

Fortsetzung folgt.

Hausbesitzer, Achtung! Der hiesige Hausbesitzerverein hält am Sonntag den 27. d. in der Restauraiton „Maribor" am Grajski trg um halb 9 Uhr vormittags eine Vollversammlung ab, bei welcher Fragen von weittragender Bedeutung zur Verhandlung gelangen, wie z. B. die Mietzinse, die Wohnungsfrage, die Vorausbezahlung der Steuern, die Revision der exorbitant hohen Mahn- und Eintreibsgebühren, die schlechte pekuniäre Lage der Hausbesitzer. Für jene Hausbesitzer, die sich in einer schlechten finanziellen Lage befinden, ist die Einleitung einer Hilfsaktion im großen Maßstabe geplant, in welche auch die Tragung der Erhaltungs- und Reparaturskosten inbegriffen ist. Hiezu werden alle Hausbesitzer eingeladen, besonders auch jene, die noch nicht Mitglieder des Hausbesitzervereines sind. Hausbesitzer, erscheinet in eurem eigenen Interesse vollzählig!

Der Schnellzugsverkehr eingestellt. Die Verkehrsdirektion der Südbahn in Ljubljana teilt mit: Wegen des Kohlenmangels in Oesterreich stellte das Verkehrsministerium in Wien die Schnellzüge Wien—Triest—Zagreb und Prag—Triest—Zagreb ein. Es bleiben demzufolge ab 25. Februar bis auf Widerruf der Eilzug Nr. 3 aus Wien nach Triest (ab Wien 7 Uhr 20 Minuten, an Maribor 13 Uhr 34 Minuten, an Triest 21 Uhr 35 Minuten) ferner der tschechoslowakische Expreßzug (von Maribor 12 Uhr 43 Minuten, an Zagreb 17 Uhr 33 Minuten) aus. In der Gegenrichtung entfallen ab 26. Februar bis auf Widerruf die Eilzüge Triest—Wien und Prag (ab Triest 6 Uhr 15 Minuten; ab Maribor in der Richtung Wien 15 Uhr 08 Minuten, in der Richtung Prag 15 Uhr 35 Minuten). Ebenso unterbleibt der Eilzug Zagreb—Wien und Prag (ab Zagreb 10 Uhr 27 Minuten).

Lizenzgebühr für Salzdurchfuhr über Oesterreich. An die Handels- und Gewerbekammer treffen Beschwerden ein, daß Oesterreich für die Bewilligung der Salzdurchfuhr Lizenzgebühren von 3 Kronen per Kilo einhebt. Ein solches Vorgehen ist ungesetzlich. Das Handelsgremium hat daher den Auftrag erhalten, sämtliche dies betreffende Daten von Seite der Importeure, bei welchen Oesterreich die Gebühren für Transitware, sowie den Durchfuhrzoll außer den vorgeschriebenen Bahntarifgebühren bereits eingehoben hat, zu sammeln. Die betreffenden Dokumente wollen daher dem Gremium oder der Handelskammer vorgelegt werden, damit in der Folge dieses ungesetzliche Vorgehen unterbunden wird.

Schwerer Unfall. Donnerstag gegen 22 Uhr wollte der 46 Jahre alte, verheiratete, in Karcovina Nr. 155 wohnhafte Kondukteur-Zugsführer Anton Kraševec in Slov. Bistrica auf den nach Maribor abfahrenden Personenzug aufspringen, rutschte aber dabei aus und kam unter die Räder des rollenden Zuges. Hiebei wurde ihm der linke Unterschenkel vollständig zerquetscht. Der Schwerverletzte wurde auf einer Lokomotive rasch nach Maribor überführt, wo ihm von der mittlerweile verständigten Rettungsabteilung mit ihrem Chefarzte Herrn Dr. Urbaczek d. J. die erste Hilfe geleistet wurde. Nach Anlegung des Esmarchschlauches wurde er sodann mit dem Rettungsauto ins Allgemeine Krankenhaus überführt.

Kino.

Im Mariborski bioskop wird vom 26. Feber bis inklusive 1. März der großartige 4-aktige amerikanische Detektivfilm „Riva, der König der 12 berüchtigten Newyorker Apachen" vorgeführt. Die spannende Handlung verbürgt einen Massenbesuch. Montag Militärkonzert.

Mestni kino. „Jaques Landauze", Drama in 4 Akten, in der Hauptrolle Severin Marc, durch seine meisterhafte Darstellung in dem unvergeßlichen Filmwerk „Faccuse" bekannt. Der Film ist ein Meisterwerk französischer Filmkunst und hält die Zuschauer von der ersten bis zur letzten Szene im Banne. — Als Ergänzung das Lustspiel „Wahre Liebe". — Spieltage vom Freitag den 25. bis einschließlich Montag den 28. Feber.

Der Fall Kaiser.

Es handelt sich nicht um den jetzt in Holland wohnenden, versteht sich. Dieser Fall Kaiser hat in der Welttragödie seine Erledigung gefunden und es ist das Beste, nicht mehr davon zu sprechen.

Deutschland hat jetzt als Sensation einen anderen „Fall Kaiser". Nämlich die Affäre des bekannten dramatischen Georg Kaiser, über die viel gesprochen, geschrieben und gestritten wird, trotzdem der „Fall" eigentlich ganz einfach liegt.

Georg Kaiser, ein 42 Jahre alter Mann, hat den Lebensgang der meisten Schriftsteller hinter sich, die wirklich Talent haben. Erst Kampf um die Geltung, Kampf um eine Richtung, Jahre des Ringens mit kleinen Erfolgen, Not, Entbehrungen, Enttäuschungen, wohl auch manchmal Verzweiflung und Hader mit Gott, Welt und — sich selbst. Mancher geht dabei zugrunde und versinkt im Massengrab der Namenlosen. Das wirkliche Genie setzt sich durch. Und Georg Kaiser ist ein genialer Mensch, der schließlich das Publikum auf die Knie zwang. Es stellten sich endlich die Bühnenerfolge ein, seine expressionistisch-modernen Stücke fanden wohl nicht ungeteilten Beifall, sie weckten aber immer Interesse und wurden überall aufgeführt. Besonders sein tiefschürfendes „Gas 2." Ultramodern, an die brennendsten Fragen der Menschheit dringend. Viel Erfolg nach langen Kämpfen. Natürlich auch kolossale Tantiemen. Und die Not des Dichters hatte ein Ende, da er jährlich an die 100.000 Mark verdiente.

So hätte man meinen sollen. Da kam aber der „Fall Kaiser".

Der Sachverhalt ist kurz folgender:

Kaiser wohnte in einer hochherrschaftlichen Villa am Starnberger See bei München. Man hielt ihn für reich. Aber seine Verhältnisse waren ganz und gar nicht geordnet. Ob er spekuliert hat? Man weiß es noch nicht. Genug — eines Tages stellte es sich heraus, daß Kaiser mehrere Gemälde und wertvollen Schmuck, die ihm ein Flüchtling aus dem Elsaß anvertraute, verkauft und das Geld für sich verwendet hatte. Auch sonst soll sich Kaiser manche Verschuldungen gegen fremdes Eigentum zu Schulden haben kommen lassen. Und eines Tages, als der Elsäßer seine Sachen holen wollte, war er verschwunden. Auch Frau und Kinder reisten plötzlich von Tutzing ab, die Frau wurde aber in München verhaftet, weil auch sie einer bekannten Dame Schmuck für 20.000 Mark entwendet haben soll. Kaiser selbst ist in Berlin festgenommen und nach München überführt worden, wo nun die Affäre ihre gerichtliche Erledigung fand mit der Verurteilung Kaisers, und zwar wegen Unterschlagung in drei Fällen zu einem Jahre Gefängnis, worauf vier Monate Untersuchung kommen. Margarethe Kaiser wurde von der Anklage wegen Unterschlagung und Diebstahls in einem Falle freigesprochen und in einem andern Falle wegen Diebstahls zu vier Monaten Gefängnis verurteilt, wobei ein Monat Untersuchungshaft angerechnet wird.

Die Sensation des Falles ist gewaltig. Man findet keine Erklärung für die Beweggründe des Handelns und die Freunde des Dichters wollten dahin wirken, daß Kaiser ärztlich untersucht werde, da sie annehmen, er habe die Taten in einem Zustand verübt, der ihn nicht voll verantwortlich macht.

Gegen eine solche Auslegung des Falles wenden sich aber andere gewichtige Stimmen. Das Geschehnis ist bitter und tragisch, aber es sollte im Interesse der Wahrheit und Gerechtigkeit nicht verfälscht und verdunkelt werden. Die sittliche Aufrichtung des deutschen Volkes werde gerade von den Geistigen erwartet. Kaiser war, so argumentiert man, als er die Pfade des Strafgesetzes kreuzte, nicht anormaler, als z. B. jene arme Näherin, die in einer Not die ihr nicht gehörende Nähmaschine, die sie auf Abzahlung gemietet hat, verkauft und dafür ins Gefängnis wandern muß.

Ein Dichter soll in puncto der Moral auch nicht mit anderen Maßen gemessen werden. Sein Dichterruhm soll sich nicht auf einer Lebenslüge aufbauen. Hat er gefehlt, so soll er sühnen. So wie Oscar Wilde und Paul Verlaine und viele andere Geistesgrößen gebüßt haben, was sie Strafwürdiges begingen.

Tragisch ist der Fall zweifellos. Noch gut, daß er nicht typisch ist im Sinne Lombrosos, der ja das Genie bekanntlich gleich in die Nähe des Verbrechens stellt.

Einstweilen werden die Stücke Georg Kaisers mehr gespielt denn je. Ueberall führt man seine einst von der Zensur hartnäckig verfolgten Stücke auf und das Publikum drängt in die Theater, um die Werke zu sehen, die ein Dichter geschrieben hat, der mit jährlich 100.000 Mark nicht auszukommen vermochte und in einer Villa am Starnberger See straffällige Dinge verübte. Und man erinnert sich dabei an einen gewissen Herrn Friedrich Schiller, der auch manches Gute geschrieben hat und in einer engen Stube in Weimar wohnte, Bratkartoffeln aß und mit seinem Schicksal leidlich zufrieden war. Freilich, das waren andere Zeiten.

A. R.

Vom Tage.

Eine Schuhmacherwerkstätte von Offizieren wurde im Palais Trautmannsdorff in Wien eröffnet. Als der Zusammenbruch die Offiziere zwang, umzusatteln, entschloß sich Oberst Frauendorfer mit einer Anzahl von Kameraden zum ehrsamen Handwerk Hans Sachsens überzugehen. Mit Hilfe eines Bankkredites von 45.000 K wurden die Werkzeug- und Lebereinkäufe bewerkstelligt. Fürst Trautmannsdorff stellte gegen einen geringen Anerkennungszins zwei Räume zur Verfügung und nun arbeiten in dieser Werkstätte unter Leitung eines Meisters bis zu einen Hauptmann und einen Leutnant lauter Stabsoffiziere, die alle von den Rechten des neuen Fürsorgegesetzes Gebrauch gemacht haben, das die Aufdingung erwachsener Personen bei Herabsetzung der Lehrzeit auf ein Jahr gestattet.

Vernichtung von Archiven und Bibliotheken in Sowjetrußland. Der Ukrainische Pressedienst meldet: „Krasnaja Gazeta" schreibt: „Mit der einen Hand bauen wir auf, mit der anderen vernichten wir. Das ganze Papier, auf dem wir gegenwärtig schreiben und lesen, ist bis 50 und sogar bis 70 Prozent den Archiven entnommen; in die Papierfabrik „Kommuna" geraten sogar Staatsakte aus dem 18. Jahrhundert. Unlängst wurden dort Hunderte von Kilogramm verarbeitet, um eine Turgenjew-Luxusausgabe in französischer Sprache herzustellen. Die Werke von Puschkin und Lermontow gehen dorthin ohne Zahl, dieselben Werke werden von den „Volkskommissären für Volksbildung" eifrig herausgegeben, und zwar nicht in Bänden, aber wieder in Tausenden von Kilogrammen. Zuletzt fiel dem Papiermaterial auch die revolutionäre Literatur des Jahres 1918 zum Opfer."

Volkswirtschaft.

Tschechoslowakisch-österreichische Rechtsstreitigkeiten über Kronenschulden. Die deutschen Blätter melden, der Verband der deutschen Sparkassen in der Tschechoslowakei habe von der tschechoslowakischen Sektion der Reparationskommission und den österreichischen Bundesministerien für Justiz, Finanzen und soziale Verwaltung die Auskunft erhalten, daß die genannten Ministerien eine Verordnung planen, wonach alle zwischen den Tschechoslowaken und Oesterreichern bezüglich der bis zur Währungstrennung entstandenen Kronenschulden schwebenden Rechtsstreitigkeiten und Exekutionen bis 31. Dezember 1921 unterbrochen und neue derartige Klagen oder Exekutionsanträge abgewiesen werden sollen. Eine solche Verordnung wird jedoch die österreichische Regierung nur dann erlassen, wenn seitens der tschechoslowakischen Regierung eine auf Gegenseitigkeit beruhende gleichlautende Verordnung erlassen würde.

Der Eil- und Frachtgüterverkehr auf den ungarischen Staatsbahnen eingestellt. WKB. Budapest, 24. Feber. (Ung. Korr.-Büro.) Einer Mitteilung der Direktion der ungarischen Staatsbahnen zufolge wurde in Anbetracht des außerordentlich großen Kohlenmangels auf allen Linien der ungarischen Staatsbahnen der Eil- und Frachtengüterverkehr, sowohl in Stückgütern wie in Waggonladungen, vom 26. Feber angefangen bis auf weiteres eingestellt.

Hypotheken auf staatliche Gebäude in Tschechien. Der „Bohemia" zufolge wurde die tschechische Finanzverwaltung ermächtigt, zur Beschaffung von Geldmitteln auf eine Reihe staatlicher Gebäude Hypotheken aufzunehmen. Die Hypothekenbank für Böhmen habe bereits mit der Abschätzung von in Betracht kommenden Staatsgebäuden begonnen.

Hechten- und Hechtenschmaus. Heute Freitag ab 7 Uhr abends findet in der Restauration „Maribor" am Grajski trg ein „Hechten- und Hechtenschmaus" statt.

Börsenbericht.

Zagreb. Devisen: Berlin 244.75 bis 245.25, Italien 545 bis 546, London 575 bis 578, New York 147 (Scheck), 141 bis 146, Paris 1075 bis 1080, Prag 188.25 bis 190, Schweiz 2490, Wien 21.10 bis 21.20. Valuten: Dollar 144 bis 144.25, österreichische Kronen 22 bis 23, Rubel 0, französische Franken 1060, Napoleondor 488 bis 490, deutsche Mark 238 bis 242, Lei 195 bis 196, Lire 532 bis 544, tschechoslowakische Kronen 175 bis 178.

Wien. Dollar 706 bis 710, Mark 1163.50 bis 1169.50, Pfund 2750 bis 2770, französische Franken 5110 bis 5150, Dinar 1880 bis 1890, polnische Mark 81.45 bis 83.45, Schweizer Franken 11.725 bis 11.775, tschechoslowakische Kronen 888 bis 894, ungarische Kronen 135.50 bis 137.50.

Zürich. Berlin 9.87, New York 604, London 23.14, Paris 43.40, Mailand 22.02, Prag 7.50, Budapest 1.17, Zagreb 4.10, Warschau 0.67, Wien 1.30, österr. deutschsprachige Kronen 0.90.

Kleiner Anzeiger.

Realitäten

Einstöckiges Haus mit schönem Garten, in der Nähe des Hauptbahnhofes in Maribor sofort um 160,000 K. zu verkaufen. Adresse in der Verw. 1713

Familienhaus, beziehbar, samt Wirtschaftsgebäude, Gemüsegarten, 1 Joch Feld, 3 Joch Wald zu verkaufen. Anfragen Meljska cesta 44, Maribor. 1726

Zu verkaufen

Pianino, 25.000 K. zu verkaufen. Pod mostom 4. 1655

Schreibmaschine, Tip. „Adler“ zierlich und handlich, ist preiswert abzugeben. Adresse in der Verw. 1629

Klubfauteuille, echt Leder, fast neu, abzugeben. Grajska ulica 3, 1. St. 1604

Zu verkaufen 1 **Schlafzimmer,** (Barock), 1 Speisezimmerkredenz, 1 großer Ankleidespiegel, ein Waschkasten, 1 Tisch, 1 Toilettspiegel, 1 Schubladekasten, ein Kleiderständer, 1 Kasten, 2 Fauteuil, 1 Leibstuhl, 1 Fleischblock, 1 Tischlampe, 2 Rolleauxfenster, 1 **Kreuztür** samt Futter, verschiedene Fensterflügeln und Türfutter, 1 Geschäftsstellage. Anfr. Maribor, Presernova ulica 19, 1. St. 1684

Zehn Waggon **Kartoffeln,** Prof. Wollmann, zu verkaufen. Franjo Herlelendy, Petesovec bei Dol. Lendava. 1665

Junger, reinrassiger **Wolfshund** abzugeben. Anfr. Verw. 1690

Plateauwagen, einsp., gefedert, und Pferdedünger zu verkaufen. Pod mostom 4. 1693

Guterhaltener **Kellneranzug** preiswert zu verkaufen. Kiumec, Slovenska ulica 16, 2. St. 1727

Aepfel, als Maschansker und rote Ware werden am Samstag und Sonntag von 50 Kg. aufwärts zum Preise von 5—8 K. per Kg. verkauft. Näheres aus Gfl. durch Frau Mursec, Mlinska ulica 3, Mühlgasse. 1725

Schreibtisch zu verkaufen. Linhartova ulica 16, 1. St., T. 6, Lenaugasse. 1705

Diverse **chirurgische-** und **Sezierinstrumente.** Maistrova ul. 1, 2. Stock. 1718

Schubladekasten, Schreibtisch, weiches Bett samt Einsatz zu verkaufen. Koroseeva ulica 7, T. 8. 1724

1 **Gasofen,** eine Gasuhr, eine Schaukelbadewanne z. dämpfen, 1 neues, bereiftes Fahrrad zu verkaufen. Tscharre, Burg. 1712

Wertheimkassa, prima, fast neu, Nr. 2, zu verkaufen. Anfr. Gasthaus Möscha, Stolna ulica 8, Domgasse. 1702

Eine Omega-**Präzisionsuhr,** Silberbestecke für 6 Personen samt Suppenschöpfer zu verkaufen. Slovenska ulica 24, part. 1722

Brutapparat samt Zugehör verkauft billig Anton Prelesnik, Sostanj 123. 1721

Guterhaltener **Laufteppich,** 2 Schaufenster, (Auslagekästen) für Land geeignet, 1 Offiziersgummimantel, neu, zu verkaufen. A. Schrock, Spezereihandlung, Betrinjska ulica 7. 1710

Schönes **Gitterbett** samt Einsatz und Matratze um 900 Kr, sehr schöner Toilettenspiegel mit großer Marmorplatte um 1000 K. Bücherelagere um 400 K., Mädchenmantel für 16—17jährige um 600 K., Kinder-Brennabor-Wagen um 1700 K., 2 Kindermuffe um 50 K. wegen Platzmangel sofort abzugeben. Glavni trg 18, 2. St., Damenmodesalon. 1708

Zirbelholz-Schlafzimmer, Bett mit Drahteinsatz 450 K., harter Schreibtisch 400 K., hartes Bett mit Roßhaareinsatz 1000 K., Gasuhr, Wäscherolle, Pendeluhr, Waschtisch, große Küchenkredenz mit 3 Glastüren, Kachelofen 300 K. Anfr. Verw. 1707

Nähmaschine zu verkaufen. Wilsonova ulica 19, Malthesergasse. 1704

Großer **Doppelschreibtisch** für Komptoire, weicher Bücherkasten, Ledersofa, Stellagen, Haustelephon, billigst abzugeben. Med. Drogerie Karl Wolf, Maribor, Gosposka ulica 23. 1716

Zu mieten gesucht

Solides **Fräulein** sucht möbl. nettes, separ. Zimmer im Zentrum der Stadt. Preis Nebensache Anzufragen Cafe „Meran“, Aleksandrova cesta. 1658

Möbliertes **Zimmer** von solidem Herrn ab 1. März zu mieten gesucht. Anträge unter „März“ an die Verw. 1696

Fräulein sucht möbl. Zimmer samt Verpflegung. Anträge unter „Verpflegung“ an Verw. 1714

Stellengesuche

Fräulein, 30 Jahre alt, aus gutem Hause, sucht Stelle als Hausrepräsentantin, Stütze der Hausfrau oder zu mutterlosen Kindern. Anträge erbeten an die Verw. unter „Vertrauensposten.“ 1709

Offene Stellen

Kontoristin, flotte deutsche Stenotypistin u. Maschinschreiberin, in allen Büroarbeiten bewandert sucht Anstellung ab 15. März. Gefl. Anträge nach Zagreb postlagernd M. K. 23. 1667

Lehrjunge, nicht unter 16 Jahre, kräftig und gesund, nur aus anständigem Hause wird aufgenommen in d. Luxusbäckerei Karl Robaus, Koroska cesta 24. 1711

Gesucht wird für kleineres Gut in Oberkrain mit land- u. forstwirtschaftlichem Betriebe ein **Oekonomie-Verwalter** (selbständiger Oekonomie-Adjunkt) mit mehrjähriger Praxis, Absolvent einer Landwirtschaftsschule, ledig, nicht über 40 Jahre alt, der deutschen und slovenischen Sprache in Wort und Schrift mächtig. Den Bewerbungsgesuchen sind Zeugnisabschriften beizuschließen. Adresse in der Verw. d. Blattes. 1715

Dienstmädchen, welches auch etwas kochen kann und in einem kleinen Papiergeschäft verwendbar wäre, wird sofort aufgenommen. Bevorzugt Kriegswaise, auch mit Bekleidung. Anfrage in der Verw. 1706

Lehrmädchen, der slowenischen und deutschen Sprache mächtig, wird aufgenommen im Papiergeschäft Brisnik, Slovenska ulica 10. 1723

Lehrjunge, aus besserem Hause mit guter Erziehung, gut gesitteter Knabe mit entsprechender Schulbildung, findet in meinem Eisen- und Spezereiwarengeschäfte sofort Aufnahme. H. Andraschitz, Maribor, Vodnikov trg Nr. 4. 1673

Stütze der Hausfrau, die gut kochen kann und mit Kinder umzugehen versteht, wird sofort gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen erbeten an **B. Stiga,** Lipik, Slawonien. 1675

Eisenhändler, beider Sprachen mächtig, tüchtiger Verkäufer, mit guter Nachfrage findet guten, angenehmen Posten. Offerte unter „Eisenhändler“ an Verw. 1672

Oekonom für einen kleinen Besitz wird zum prompten Eintritt gesucht. Derselbe soll im Weinbau, Kellerwirtschaft und Landwirtschaft gut bewandert, soll slowenische oder serbokroatische Sprache beherrschen. Offerte samt Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sind an Firma Milan Mimic und Sohn, Okučani (Slawonien) zu richten. 1666

Aeltere **Frau** zu Kindern gesucht. Zuschriften unter „Kinderfrau“ an Verw. 1668

Gut erhaltene

:: Säcke ::

kauft 1640

Lederfabrik Berg.

Gasmotor

guterhalten, hat zu verkaufen **Mariborskatiskarna d. d.,** Jurčičeva ul. 4.

Offizier

(Serbe), 38 Jahre alt, mit 600.000 Kronen Vermögen und Besitzung sucht Frau oder Fräulein (Vergangenheit Nebensache) zwecks Heirat oder für die gemeinsame Wirtschaft unter 40 Jahren mit etwas Vermögen. Nationalität und Glaube Nebensache, ebenso Gestalt. Anträge unter „Koznjic“ an die Verw. 1683

Zu kaufen gesucht!

Einfamilienhaus

mit großem Garten in Maribor und mit freier Wohnung. Detaillierte Anträge an **Gasperin,** Maribor, Glavni trg 11, 2 St., bis 5. März. 1720

Groß-Grundbesitz

15 Minuten von der Stadt Maribor entfernt, alles an der Hauptstraße gelegen, bestehend aus erstklassigen Feldern, Wiesen, schlagbaren Fichtenwald, Pferde, 40 Stück Rinder, landwirtschaftliche Geräte, Maschinen und heurige Ernte, wird wegen Abreise sofort verkauft. Anfragen beim Annoncen- und Informationsbüro „Vedez“, Maribor, Slovenska ulica 6. 1719

Brauchen Sie Annoncen

in Zeitungen oder Kalendern, so ersparen Sie Mühe, Zeit und Geld, wenn Sie sich an das alte erfahrene

Annoncenbüro

BLOCKNER

Zagreb, Jurjevska ul. 31 wenden, Telephon 21—65.

Vorschläge kostenlos.

Konzert-Cello

80 Jahre, ausgespielt, Messing-Gasluster und Lyren, **Feintuchjacke** mit Pelz gefüttert 1703

Schwitzkasten komplett.

Herz, Graz, Schmiedgasse 21.

Brennholz

und Kohle ständig zu haben bei Firma **Lippert,** Ecke Franciskanska und Tattenbachova ulica.

Meterklft. Buchenscheiter K. 1100
80 Ztm. lang K. 750 bis K. 850
Geschnittenes pro Meter K. 70
Zustellung pro Klafter 15 K.
Auch 5 Meter blaue Seide zu 300 K. zu verkaufen. 1717

Die Kontinental-Schreibmaschine

ist die beste Maschine der Welt.
Alleinvertretung für Untersteiermark

Schreibmaschinengeschäft

Edvard Legat,

Maribor, Slovenska ulica 7.
(Burggasse neben Wögerer
Telephon 100.

Kannen

von amerik. Petroleum oder Bezin in Kisten oder ohne solchen

kauft

in größeren Mengen zu günstigen Preisen

Hrovat & Co. Ljubljana

*636

Handelsangestellter,

der Gemischtwarenbranche, ältere Kraft, wünscht Stelle als Verkäufer oder Geschäftsleiter mit Kaution. Spricht slowenisch, italienisch und deutsch. Gefl. Anträge an Annoncen- u. Informationsbüro „Vedez“, Maribor, Slovenska ulica 6. 1472

Für Uebersetzungen

verschiedener Art, vom Serbischen (Cyrillica) ins Deutsche wird ein Herr per sofort gesucht. Offerte unter „Beograd 100“ an die Verw. d. Bl. 1686

Tee neuer Ernte.

Stadtkino Ptuj.

Am **Samstag** den 26. bis 28. **Feber** Vorführung des amerikanischen Films

Die Königin der Urwälder.

4. Epoche. 1729

Verkleidet. In der Hölle.

Kinodirektor **M. Marko.**

Samstag den 26. und **Sonntag** den 27. **Feber** im Gasthause der **Amalie Witzler,** Vojasniska ulica 10

Bratwürstel- und Krapfenschmaus.

1728

Vorzügliche Weine. (Vordernberger und St. Peterer.)

„CROATIA“

Portlandzementfabrik A. G. in Zagreb
Jelačičeva ulica 2
offeriert seinen 1603

Prima Portlandzement

Mäßige Preise. Prompte Lieferung.
Telephon interurban 13—77 und 9—80.

Geschäftslokal für Feinputzerei

mit kleiner Wohnung und Waschküche in Maribor **gesucht.** Schriftliche Anträge mit Lage und Preis unter „Geschäftslokal 596“ an die Annoncen-Expedition der „Zentrag“, Graz, Brandhofgasse 10 1698

Kaufmännischer Leiter

für unser Verkaufs- und Installationsbüro zum ehesten Eintritt gesucht. Reflektiert wird nur auf eine erste Kraft, die in gleicher Eigenschaft in der elektrotechnischen Branche bereits tätig war und der slowenischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig ist. Ausführliche Angebote unter Angabe der Referenzen und Gehaltsansprüche an Gesellschaft für elektrische Industrie, Maribor. 1664

Küchen u. Schlafzimmer

Weichholz, in anerkannt gutem Anstrich, solange der Vorrat reicht, zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen bei

Karl Wesiak, Maribor, Aleksandrova cesta 19

MARIBORSKA TISKARNA

D. D.

GEGRÜNDET 1795

TELEPHON Nr. 24

Wir empfehlen uns zur Herstellung von Werken, Zeitschriften, Broschüren, Fakturen, Tabellen, Zirkularen, Adreßkarten, Plakaten, Prospekten, Katalogen, hübschen Akzidenzen usw., denen wir mit reichem Schriftmaterial stets aparte Ausstattung geben können.

Aufmerksam machen wir auf unseren Setzmaschinenbetrieb, Rotations- u. Farbendruck, Lithographie, Steindruckerei u. Buchbinderei

Zentrale: Jurčičeva ulica 4 **Filiale: Stroßmajerjeva ulica 5**

Die Übernahme der Drucksorten erfolgt nur in der Zentrale, Jurčičeva ulica 4.

Verantwortlicher Schriftleiter i. V. Alois Gigl — Druck und Verlag: Mariborska tiskarna d. d.